

## Liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Avimonitorings

Haben Sie ein iPhone? Das Accessoire, mit welchem die Leute vornübergebeugt durch die Landschaft wandeln, hat sich 2010 auch in der Ornithologen-Zunft festgesetzt. Und so hab ich mir auf Weihnachten 2009 auch eines gekauft. Lohnt es sich?

Ja, es hat sich gelohnt. Die Brillengrasmücke hätte ich auf der Juni-Wanderung in Südfrankreich nicht ruckzuck bestimmen können. Und auch die Orpheusgrasmücke wäre mir wohl durch die Latten. Das rasche Durchstöbern aller Vogelstimmen ist gerade in fremder Umgebung ungemein nützlich. In flagranti lässt sich der unbekannte Sänger im Busch mit den Strophen aus dem Multimedia-Telephon vergleichen. Das eröffnet neue Wege der Feldornithologie – ein Quantensprung, ähnlich dem «Peterson»-Buch von 1954.

Mit dem Smartphone kann jeder Gesang mit ein bisschen Fingerakrobatik hinreichend laut abgespielt werden. Das hilft, eine versteckt lebende Art nachzuweisen. Ich weiss, Vögel mit Tonträgern aufzuspüren, ist hierzulande verpönt. Aber wo bleibt der Ehrenkodex, welcher festlegt, was unter welchen Umständen und zu welchem Zweck «erlaubt» ist? Einige Vogelarten verdanken ihr Überleben der geächteten Nachweismethode. Andere kamen durch sie erst zu einem

Schutzprogramm. Der Mittelspecht ist ein Beispiel aus der Schweiz.

Als Notizheft taugt der schwarze Ziegel dagegen nichts! Es gibt Dutzende von Apps, welche das Ding angeblich zum Notizheft machen. Doch gestern habe ich mir bei Büro-Wasser wieder ein neues Schweizer Wachstumheft im unverwüstlichen 10x15 cm Format gekauft. Seit 1975 verwende ich das schwarz überzogene Heftchen, um mir datierte Beobachtungen, Ideen und Fragen mit Bleistift zu notieren. Mit Genuss nehme ich gelegentlich ein altes Heft hervor. Jedes Wort kann ich noch lesen, jede Skizze betrachten. Die Notizen auf den 3,5-Zoll Disketten meiner Diplomarbeitszeit sind dagegen längst unlesbarer digitaler Schrott. Das war Lehrgeld. Seither vermeide ich elektronische Notizen.

Das Wachstumheft hat Fr. 7.20 gekostet, das technische Spielzeug von Apple das Hundertfache. Und trotzdem – man muss beide haben. Die teure Innovation ist eine Erweiterung und kein Ersatz für das Bisherige. So trage ich seit dem Frühling 2010 halt drei statt zwei Gegenstände auf meinen Streifzügen mit umher: Den Feldstecher, das Notizheft und das neue iPhone.

Mit feldornithologischen Grüßen Martin Weggler

## Erste Übersicht der ornithologischen Meldungen aus der Brutzeit 2010

### Kormoran

Gegenüber Vorjahr nur noch leichte Zunahme auf ca. 48 Brutpaare (BP) am Oberen Greifensee (2009: 40 BP, 2008: 9 BP, 2007: 4 BP).

### Graureiher

In den bekannten Kolonien normale Brutpaarzahlen. Mindestens zwei Standorte wurden neu entdeckt. Ausserdem Hinweise auf Brutverluste aufgrund nasskalter Witterung Ende Mai (Fund toter Jungen).

### Rostgans

Nur 1 Familie mit Pulli am Rhein und eine weitere erfolgreiche Brut am Greifensee. Die bestandsreduzierenden Massnahmen gegen diese invasive Art schlagen möglicherweise durch.

### Gänsesäger

1 Familie mit kleinen Jungen an der Thur.

### Wanderfalke

6 der 7 bekannten Brutstandorte im Kanton Zürich waren

2010 besetzt, mit unterschiedlichem Bruterfolg. Beim Hochkamin Hagenholz kein Bruterfolg, da das Weibchen im Februar tödlich verunglückte.

### Flussregenpfeifer

Hoher Bestand an revitalisiertem Thurabschnitt mit 5 BP. Abermals erfolgreiche Brut in der neu gestalteten Allmend Brunau in der Stadt Zürich, obschon der Park stark von Erholungssuchenden genutzt wird.

### Wachtel

Meldungen von rufenden Individuen an 3 Standorten, jedoch kein Brutverdacht.

### Rallen

Dieses Jahr keine Nachweise von *Porzana*-Arten im Neeracherried.

### Kiebitz

Durchgezogene Bestandsentwicklung bei den Kiebitzen im Neeracher Ried: 4 BP (-2 zum Vorjahr, ohne Bruterfolg), ZH-

Flughafen: 5 BP (-1), Lützelsee: 1 BP (-1), ohne Bruterfolg, Oberer und Unterer Greifensee: 0 BP (=), Robenhauserriet 0 BP (=) und auf revitalisierter Fläche in der Gemeinde Winkel: 3 BP (=). Dafür sieben überraschende Spätbruten auf Maisäckern der Gemeinde Gossau mit Schlupferfolg. Die Nester wurden auf Initiative der lokalen Beobachterin während der Bearbeitung der Felder und während der ganzen Brutphase mit Flexnetzen vor Prädatoren geschützt. Dank diesen Massnahmen hatten praktisch alle Brutpaare Schlupferfolg. Die Kiebitze sind Mitte Juni geschlüpft.

### **Lachmöwe**

Koloniengrössen von 10–80 BP an den bekannten Brutstandorten. Im Neeracherried mit mindestens 58 Nestern leichte Erhöhung des Bestands.

### **Schleiereulen**

Trotz dem ausgeprägten Winter mit langanhaltender Schneedecke gemäss ersten Auswertungen nur glimpflicher Bestandsrückgang.

### **Uhu**

Ein Brutnachweis im Zürcher Unterland

*In Absprache mit dem Bewirtschafter wurden die Kiebitznester während dem Spritzen des Maisfeldes mit einem Plastickkübel (grün) geschützt.*



### **Eisvogel**

Ein zweites Jahr in Folge sehr tiefer Eisvogelbestand, wohl aufgrund des langanhaltenden kalten Winters. Betroffen ist auch der Rhein, Hauptfliessgwässer mit den meisten Brutstandorten, mit in diesem Jahr nur 1–3 Brutpaaren.

### **Bienenfresser**

Keine Bruten im Kanton Zürich.

### **Weissrückenspecht**

Keine weiteren Hinweise im 2009 und 2010.

### **Uferschwalbe**

Erfreuliche Nachrichten aus dem Knonauer Amt. Die wiederhergestellte Brutwand in Ottenbach wurde nach letztjährigem Ausfall erfolgreich wiederbesiedelt. Im letzten Jahr haben die Uferschwalben im benachbarten Masch waden gebrütet. Diese Grube wurde jedoch über den Winter aufgefüllt und stellt kein geeignetes Brutbiotop mehr dar. Der ZVS/BirdLife Zürich prüft, ob im Rahmen der geplanten Scheibenstandsaniegerung allenfalls Ersatz- bzw. Fördermassnahmen mittels Errichtung einer Uferschwalbenbrutwand ergriffen werden sollen.



*Die massiven Eingriffe zu Gunsten der Uferschwalbe in der Kiesgrube bei Ottenbach haben sich gelohnt. Die Uferschwalben haben in der wiederhergestellten Sandwand 2010 erfolgreich gebrütet.*

### Gartenrotschwanz

Erfolgreiche Brut dank Artenförderungsmassnahmen in Stammheim. Verstreute Einzelbeobachtungen im ganzen Kanton.

### Braunkehlchen:

Vergleichsweise hoher Bestand mit 4-6 BP am Hüttnerseeli, jedoch einziger Brutstandort im ganzen Hirzelgebiet.

### Schwarzkehlchen

Verschiedene Vorjahresstandorte nicht mehr besetzt, zum Beispiel auf dem Hirzel (evtl. als Folge des strengen Winters).

### Saatkrähenkolonie in Thalwil

Zunächst intakte Kolonie mit 10 Nestern zu Brutbeginn, dann aber Brutabbruch um den 25.5.2010. Anschliessend keine Individuen in der Kolonie; unklar ob die Kolonie aufgrund nasskalter Witterung verlassen wurde oder ob ein Vergrämungseingriff stattgefunden hat. Zahlreiche Brutzeitbeobachtungen in der Stadt Zürich weisen möglicherweise auf weitere, bisher noch unentdeckte Brutkolonien hin.

## 100xZüriNatur – Jahresaktion Segler und Schwalben des ZVS/BirdLife Zürich

Kaum angekommen, sind sie schon wieder weg! Die Rede ist von den flinken, schwarzgefärbten Flugkünstlern den Mauerseglern, welche in Bälde ihr Brutgeschäft abschliessen und wieder in den Süden ziehen. ZVS/BirdLife Zürich setzt sich im Rahmen der Jahresaktion 2010 von 100xZüriNatur für Gebäudebrüter wie Mauersegler und Mehlschwalbe ein.

In einem ersten Schritt sind dieses Jahr die unvollständigen Meldungen aus den Brutvogelataskartierungen 2006-08 ergänzt worden. Bis jetzt haben 80 ehrenamtliche Melderinnen und Melder in ihren Gemeinden nachgeforscht, ob alle Brutstandorte von Mauersegler und Mehlschwalben schon

bekannt sind und Ergänzungen gemeldet. Es sind 267 neue Brutstandorte gemeldet worden.

Diese Informationen helfen dem ZVS/BirdLife Zürich in einem zweiten Schritt, geplante 500 Nistkästen an geeigneten Standorten anzubringen. Erste Massnahmen sind im Herbst geplant.

**Falls Ihnen noch weitere Brutstandorte von Mauersegler und Mehlschwalbe bekannt sind, bitten wir Sie, diese bis am 31. Augst 2010 zu melden!**

Gebäude mit Bruten von Mauerseglern (Ms) und Mehlschwalben (M) in Dübendorf, sowie Gebäude welche sich zur Förderung dieser Gebäudebrüter eignen (gelb), können bequem über [avimonitoring.ch](http://avimonitoring.ch) gemeldet werden. Prüfen auch Sie, ob in Ihrer Gemeinde noch Standorte fehlen!

### Bitte melden Sie hier die Ihnen bekannten Segler- & Schwalbengebäude!

The screenshot shows a web interface for reporting bird sightings. On the left is a satellite map of Dübendorf, Switzerland, with various markers: purple circles with 'Ms' (Mauersegler) and 'M' (Mehlschwalbe), blue circles with 'Ms' and 'M', and yellow house icons. A legend on the right explains the markers: purple circles for known locations from 2006-08, blue circles for new 2010 reports, and yellow house icons for buildings suitable for promotion. Below the legend is a form titled 'Meine Meldung betrifft:' with radio buttons for 'Gebäude mit Bruten und/oder Nisthilfen' (selected) and 'Gebäude geeignet für Förderungsmassnahmen'. Under 'Gebäude lokalisieren:', there are instructions: 1. Zoom the aerial image, 2. Double-click on the house, 3. Move the pin if necessary. A search box contains 'Dübendorf' and a red 'Alles zurücksetzen' button is visible.

## Blick über die Grenzen – Ornithologisches Inventar Kanton Zug

Welche Wirkung haben Vernetzungsprojekte und Landschaftsentwicklungskonzepte (LEK) auf die Brutvögel? Dieser Frage geht die Orniplan im Kanton Zug nach, im Auftrag der Abteilung Natur und Landschaft des kantonalen Amtes für Raumplanung. In einer Ersterhebung 2010/2011 werden ausgewählte Vogelarten auf der gesamten landwirtschaftlichen Nutzfläche inklusive Naturschutzgebiete kartiert. Eine weitere Erhebung 10 Jahre später wird die langfristige Entwicklung der Avifauna in den Vernetzungsprojekten und LEKs zeigen.

Im Fokus des Ornithologischen Inventars Kanton Zug stehen die Ziel- und Leitarten der Vernetzungsprojekte, darunter viele seltene und förderungswürdige Arten wie zum Beispiel Neuntöter, Braunkehlchen, Feldlerche, Gartenrotschwanz und Goldammer. Auf der Hälfte der Kantonsfläche wurden 2010 die Brutvogelbestände professionell durch die Orniplan mittels einer 3-fachen Revierkartierung erhoben. Aus den Reihen des Zuger Vogelschutzes unterstützten Ehrenamtliche das Projekt mit ihren Beobachtungen von seltenen Brutvögeln – ähnlich wie im Avimonitoring des ZVS/BirdLife Zürich. Auch der Zuger Vogelschutz wirbt auf seiner Homepage für die Mitarbeit im Projekt und hat dazu einen Link zur Internet-Meldeplattform eingefügt ([www.birdlife.ch/zugvs](http://www.birdlife.ch/zugvs)).

In der Feldsaison 2010 widmete sich die Orniplan den Flächen der meisten bereits bestehenden Vernetzungsprojekte in Cham, Neuheim, Menzingen, Walchwil, Allenwinden und auf dem Zugerberg sowie dem LEK im Hünenberger Reusstal. Die Flächen im Reusstal und in Cham gleichen landschaftlich und ornithologisch dem Knonauer Amt und dem übrigen Reusstal und weisen einige interessante Schutzgebiete auf wie zum Beispiel den Reusspitz. Die Landschaft in Neuheim, Menzingen, Walchwil und Allenwinden ist dagegen durch

sanfte Hügel mit grossen Obstgärten einerseits und grünen Wiesen andererseits geprägt. Die Obstgärten bestehen vor allem aus alten Hochstamm-Kirschbäumen, die für den Zuger Kirsch und die berühmte Zuger Kirschtorte kultiviert werden. Als wahre ornithologische Rosinen unter den bearbeiteten Flächen stellten sich die beiden grossflächigen Schutzgebiete Reusspitz und Eigenried sowie die offene Ebene mit einzelnen Ackerbauflächen südlich von Menzingen heraus, wo einige Ziel- und Leitarten wie zum Beispiel Sumpfrohrsänger, Baumpieper und Feldlerche in zum Teil hohen Dichten gefunden wurden.

Während der Feldarbeit wurden aber auch einige Gebiete mit starkem Vogelzug entdeckt, wie das Reusstal mit zahlreichen rastenden Durchzüglern in Schutzgebieten oder die Hügel nördlich von Neuheim mit einem starken aktiven Tagzug von Singvögeln. Unter die Durchzügler gesellten sich auch einige Überraschungen wie eine männliche Kappenammer – ein Ausnahmegast aus Südosteuropa – die kurz in einer Baumschule in Cham rastete, je ein rastendes Ortolan-Paar in Cham und Neuheim und ein singender Orpheusspötter bei Menzingen.

Im kommenden Jahr werden wir die restlichen landwirtschaftlichen Nutzflächen des Kantons Zug bearbeiten, darunter die Gemeinden Oberägeri, Unterägeri, Steinhausen, Risch und weitere Teile der Gemeinden Zug und Baar. Dort befinden sich weitere interessante Landschaften, darunter eine abwechslungsreiche Kulturlandschaft mit zahlreichen Hang- und Hochmooren im Ägerital, einige grössere Schutzgebiete am Ufer des Zugersees und weitere Obstanbaugebieten im Umkreis der Agglomeration um die Stadt Zug.

## Definitiv kein Brutvogelbuch 2008!

Der Vorstand von ZVS/BirdLife Zürich hat an seiner Sitzung vom 2. Juni 2010 beschlossen, dass auf die Erarbeitung eines Brutvogelbuches 2008 definitiv verzichtet wird. Die Resultate des Atlasprojekts 2006-08 sind über die Website [birdlife-zuerich.ch](http://birdlife-zuerich.ch) hinreichend zugänglich. Ferner wurde

der Bericht allen Beteiligten zugestellt und die umfassende, 1400-seitige Dokumentation steht der Geschäftsstelle und den Regionalgruppen-Leitern zur Verfügung. Der Verband will seine Kräfte voll auf das Umsetzungsprojekt «100xZüri-Natur» konzentrieren.

### Rücksenden der Feldunterlagen

Bitte senden Sie uns Ihre Feldunterlagen bis am **31. August 2010** zurück, damit wir die definitiven Auswertungen des Avimonitorings 2010 in Angriff nehmen können.

Besten Dank für Ihr grosses Engagement!